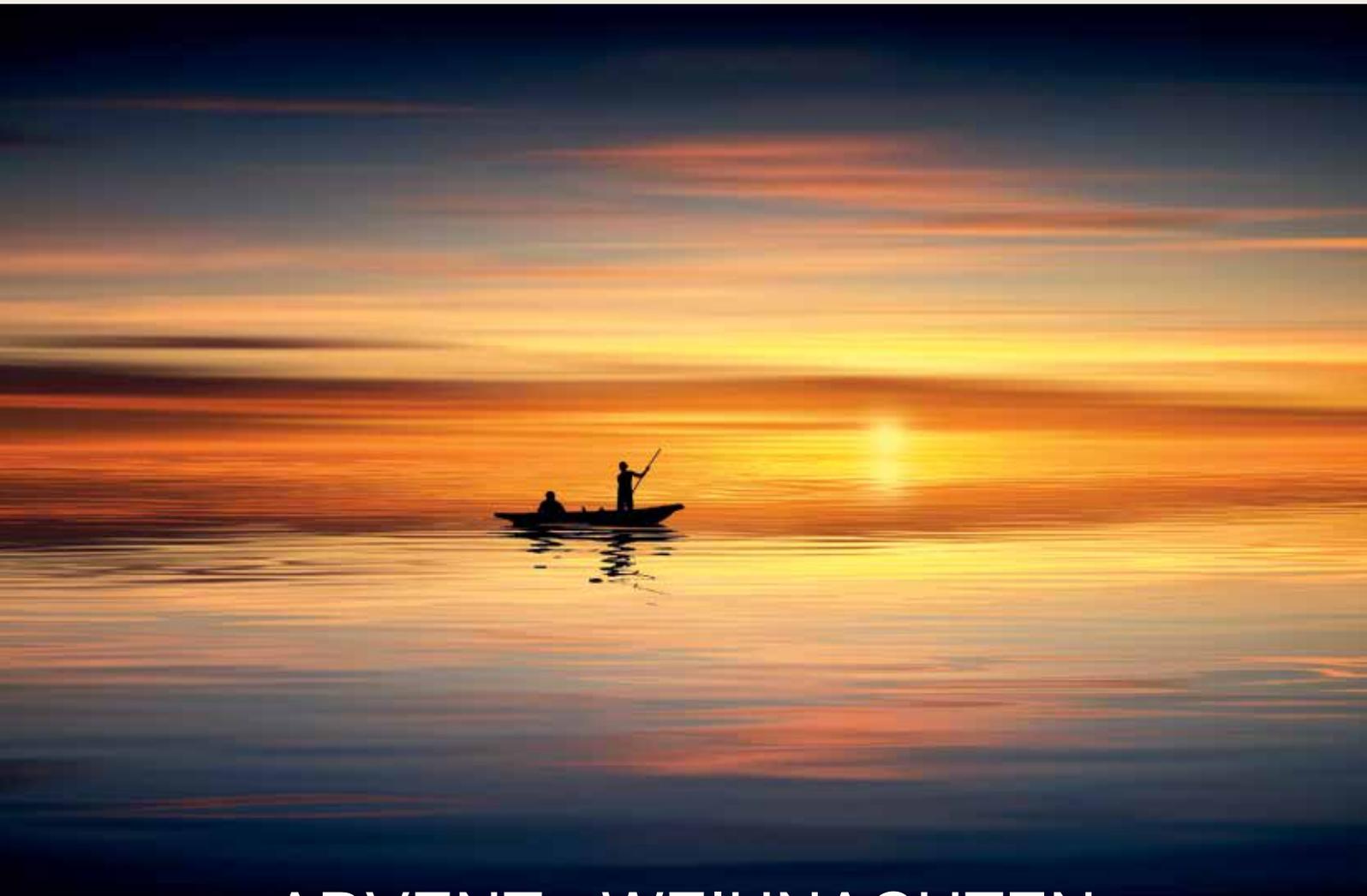




KONTAKT

ÖKUMENISCHE
KIRCHENZEITUNG
FÜR OBERWART



ADVENT - WEIHNACHTEN

Himmel und Erde berühren einander.

Sind Sie auf Hoffnung angelegt?

Hoffst du noch auf etwas – oder ist dir / ist Ihnen die Freude am Leben vergangen, bei all den ungewohnten Krisen, von denen wir seit Corona geradezu überrollt werden?

„Hoffnung braucht **dein** JA!“ heißt das Motto der Diakonie Österreich – und die Diakonie im Burgenland wirbt zusätzlich mit dem Slogan: „Wir haben ein Herz für andere! Sie auch?“ für mehr Mitmenschlichkeit.

Wir überlegen uns ständig, wie wir unsere Angebote als Diakonie und Pfarrgemeinden noch besser an die Bedürfnisse unserer Zielgruppen anpassen können, wir evaluieren die Gegenwart, machen uns Gedanken über neue, zukunftsfähige Konzepte, wir gestalten und planen ganz bewusst Zukunft. Das tun wir, weil wir sehen, dass der Pflegeberuf an Attraktivität verloren hat und der Mangel an Pflegekräften auch in der Diakonie spürbar wird. Wir planen und gestalten unsere Gegenwart und unsere Zukunft, weil wir die Grunderfahrung haben, dass Gott bleiben wird – in Ewigkeit. Amen.

Sie sehen also, WIR sind auf HOFFNUNG angelegt. Sie fließt durch unsere Adern, sie ist unser Lebenselixier – sie belebt uns, macht uns lebendig! Vom lateinischen Wort: vivo – leitet sich daher der Name unseres neuen Wohnkonzeptes **VIVIO** ab, das wir am **14. Jänner 2024 um 10.00 Uhr** feierlich eröffnen wollen. Mit der Eröffnung feiern wir als Evangelische Pfarrgemeinde gleichzeitig auch **100 Jahre Superintendenz Burgenland** und **150 Jahre Diakonie Österreich**.

Gott hat der **Hoffnung** ein Gesicht gegeben, einen Namen, sie mit einem lebendigen Menschen unter uns zur Geltung gebracht: JESUS CHRISTUS.

Seit seiner Geburt – in einem ärmlichen Stall – haben sich Menschen durch bewegte Zeiten hindurch nicht von der Vision abbringen lassen, dass das, was sie tun und reden, gut ist, guttut und Gutes bewirkt. Sie haben die Menschen, für die sie ihre Visionen entwickelt haben, und den Motor ihres Handelns: Gott – auch in extrem bewegten, politischen Krisen nicht aus den Augen verloren. Diese lange eingeübte Haltung unserer Vorfahren finde ich ermutigend. Im Burgenland sind die ersten diakonischen Tätigkeiten auf Grund der speziellen Geschichte des Burgenlandes zwar erst 51 Jahre alt – aber auch das ist für mich eine ermutigende Zeitspanne, weil da etwas Sinnvolles BESTAND hat.

Gleichzeitig ist mir bewusst, wie zerbrechlich alles ist, was wir tun. Wenn ich höre, dass Kriege wieder als legitime Methode eingesetzt werden, um in Hundertstelsekunden zu zerstören, was Menschen sich in mühsamer Kleinarbeit aufgebaut haben, dann erschüttert mich das zutiefst – trotzdem fühlte ich keine Resignation.

Eine Freundin hat mich neulich gefragt: „Sag mal, wie sieht es denn in DIR drinnen aus, wenn DU planst und denkst und tust – und gleichzeitig für den Frieden betest. Wie sieht es denn in dir drinnen aus, wenn du mit den Flüchtlingen redest, mit den Schicksalen derer konfrontiert bist, die ich ausblenden kann, wenn ich will. Wie geht es DIR dabei, wenn DU siehst, dass jemand in einer Hundertstelsekunde alles zerstören kann, was DU mitaufgebaut hast?“

Wie geht es MIR im Blick auf die Zukunft, wenn ich ganz deutlich vor Augen geführt bekomme, dass das Leben vergänglich, zerbrechlich, fragil ist?

Ein Bild von der Konfirmandenfreizeit, auf der ich Anfang Oktober mit den Jugendlichen aus unserer Gemeinde war, kommt mir in den Sinn. Die Kids wurden in 8 Gruppen eingeteilt, bekamen je ein Ei, sollten ihm einen Namen geben und es dann so sorgsam einpacken, dass es einen Wurf vom Balkon übersteht. Ich habe mit Staunen beobachtet, wie erfinderisch die jungen Leute geworden sind, was sie alles angeschleppt haben, um ihr Ei zu beschützen und wie sorgfältig sie es in Papier, Laub, Tücher und Schachteln eingepackt haben, um ihm eine sanfte Landung zu ermöglichen. Von acht Eiern ging nur eins kaputt!!! Ich kann gar nicht beschreiben, wie sehr sich die Kids darüber gefreut haben, dass ihre Eier ganz geblieben sind. Es war unbeschreiblich – und ich war tief berührt von ihrer Freude.

Ich denke, es ist die Hoffnung, die sich wie ein roter Faden durch mein Leben zieht, die mich so sicher macht, dass nicht immer alles kaputt geht, auch dann nicht, wenn es kracht. Vielleicht ist es die Erfahrung, dass Menschen sich um etwas, das ihnen zur Bewahrung / Verwaltung / zum Beschützen anvertraut ist, sorgsam kümmern, wenn sie es „sich zu eigen machen“ – sich dafür verantwortlich fühlen, sich damit vertraut machen. Diese kleinen, schöpferischen Akte schenken mir Lebendigkeit und tiefe Lebensfreude – selbst in Krisen.

Wahrscheinlich ist es der Glaube, der die Gewissheit in mir nährt, dass da immer etwas bleiben wird, das weiterwächst, auch wenn jemand versucht, alles kurz und klein zu hacken. Ich weiß, dass Gott zutiefst mit der Ewigkeit verbunden ist. Er war schon vor uns – er ist jetzt mit uns – und er wird sein, wenn wir nicht mehr sein werden. Diese Gewissheit, dass ich mich

und mein Leben etwas Größerem verdanke als mir selbst, trägt mich und lässt mich auch in einer zutiefst verunsicherten Welt – zumindest bis jetzt – relativ weich landen – so wie die Eier, für deren sanfte Landung die Konfirmanden gesorgt haben.

Wie geht es Ihnen – wie sieht es in Ihnen aus, wenn Sie in diesen Tagen erleben, dass Pflugscharen sich in Schwerter verwandeln, dass Kriege mit Drohnen geführt werden können, dass der Hunger von Menschen als zielsichere Waffe eingesetzt wird? Was geht in Ihnen vor? Was macht Ihnen Mut? Was schenkt Ihnen jetzt Hoffnung? Wo spüren Sie TROTZDEM Ihre Lebendigkeit, ihre Lebensfreude? Ich lade Sie

ein, auf ein rohes Ei das Wort **Frieden** zu schreiben – und es dann so sorgsam einzupacken, dass Sie es vom Balkon werfen können und es trotzdem sicher landen kann.

Und während Sie Ihr Ei sorgsam einwickeln, beten Sie für den Frieden auf der Welt. Beten Sie, dass Menschen zur Vernunft kommen und das Leben als das achten, was es ist: das Wertvollste, das Gott uns Menschen zur Bewahrung anvertraut hat. Seid Gott ans Herz gelegt, mit allem, was euch bewegt! Sein Friede sei mit uns und allen seinen Geschöpfen. Amen.

Herzlichst Sieglinde Pfänder



2024 | 100 JAHRE EVANGELISCHE
SUPERINTENDENZ
Burgenland





Unterwegs
zum Licht

Gedanken zur weihnachtlichen Bußzeit von Pfarrer Mag. János SCHAERMANN

Wir nähern uns dem Advent, der weihnachtlichen Bußzeit. Der Advent war früher eine genauso lange und genauso strenge Bußzeit wie die Fastenzeit vor Ostern, er begann dementsprechend bereits nach dem Martinifest. Er war zunächst die Vorbereitungszeit auf den 6. Jänner, später dann für Weihnachten. Mit der Zeit wurde die Adventzeit kürzer und auch nicht mehr so streng gehandhabt. Von der alten „Strenge“ blieben als Überbleibsel nur noch die violette Farbe des Messgewandes, die zurückhaltende Orgelmusik und ein weniger opulenter Blumenschmuck in der Kirche. Aber nach wie vor ist der Advent auch heute noch, und zwar trotz der bereits weihnachtlich anmutenden Beleuchtung der Straßen, der Supermärkte und Wohnhäuser, als Vorbereitungszeit für Weihnachten eine Bußzeit. Zu dieser weihnachtlichen Vorbereitung gehören unter anderem das In-sich-Kehren, gute Taten, verschiedene Tugendübungen, der Besuch der Rorate-Messen, die Buße und auch die Beichte.

Eine gute Beichte soll mit Hilfe des Heiligen Geistes durch Gebet und Gewissensforschung gut vorbereitet sein. Sie soll etwas Erfreuliches sein, wo der Christ die Güte erfährt, die Barmherzigkeit, die zuvorkommende Liebe des ewigen Vaters, der uns immer mit offenem Herzen erwartet. Für die Beichte soll man eine ruhige Zeit auswählen, sodass der bzw. die Beichtende ruhig und ungestört zur Sprache bringen kann, was ihn bzw. sie belastet, was auf seinem bzw. ihrem Herzen liegt. Bei der Beichte kann er bzw. sie auch Fragen stellen. Bei einem Beichtgespräch lernt man die eigenen Fehler und sich selbst besser kennen, versteht sich besser, und es kristallisiert sich ein geistlicher Plan heraus, ein Weg für den Beichtenden bzw. die Beichtende, der in Zukunft zu einer Besserung führen kann. Durch die Absolution des Priesters bekommt der Mensch von Gott nicht nur die Vergebung der Fehler und Sünden zugesagt, sondern auch sehr viel helfende Gnade für einen Neubeginn. So ein Neubeginn ist auch Weihnachten, denn als unser Heiland in Bethlehem geboren wurde, begann in der Weltgeschichte etwas ganz Neues.

Ich stehe Ihnen gerne als Beichtvater zur Verfügung, besonders im Advent, und zwar an jedem Freitag von 17 bis 19 Uhr in der Sakristei der Marienkapelle. Am Freitag, den 22. Dezember, wird zu dieser Zeit auch P. Adalbert OSB für Beichtgespräche in der Marienkapelle zur Verfügung stehen.

Individuelle Beichttermine können Sie gerne mit mir telefonisch unter 0676 / 880 703 122 vereinbaren.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventzeit und gesegnete Weihnachten!

MESSORDNUNG

Samstag, Vorabendmesse:

17 Uhr: Osterkirche,
eine halbe Stunde davor Rosenkranzgebet

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

8.30 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)
10 Uhr: Osterkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag – Freitag: 17.30 Uhr (Marienkapelle),
jeweils eine halbe Stunde davor Rosenkranzgebet,
freitags nach der hl. Messe: Anbetung

Roratemessen im Advent:

Dienstag – Freitag: 6.30 Uhr (Marienkapelle)
Die Abendmessen entfallen an diesen Tagen.

Christmette am 24. Dezember

20 Uhr (ungarisch) in der Marienkapelle
22 Uhr (deutsch) in der Osterkirche
mit dem Kirchenchor

Adventandachten

jeden Samstag im Advent
vor der Abendmesse um **16:45 Uhr**

DREIKÖNIGSAKTION 2024

Auch im kommenden Jahr findet wieder die Dreikönigsaktion in Oberwart statt. Die Sternsinger sind am Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. Jänner 2024 unterwegs. Wer einen Besuch der Sternsinger bei sich zu Hause wünscht, wird gebeten, dies bis spätestens Dienstag, den **26. Dezember 2023 (Stefanitag)** in der Pfarrkanzlei zu melden (Mail: oberwart@rk-pfarre.at, Telefon: 0676 / 880 703 122) oder sich in die Liste im Vorraum der Osterkirche einzutragen.

Am 3. Jänner werden die Sternsinger auch im Oberwarter Stadtgarten beim Wochenmarkt singen.



Die Diözese Eisenstadt feiert **70 Jahre Sternsingeraktion**. Dazu lädt sie am **Samstag, dem 13. Jänner 2024** um **10 Uhr** zu einem Dankgottesdienst in die Osterkirche herzlich ein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Umzug der Sternsinger durch das Stadtzentrum von Oberwart.



Der Verstand – der Stolz des Menschen

Demenz ist eine schwere Gehirnerkrankung. Die betroffenen Menschen werden zunächst vergesslich, erkennen allmählich ihre Liebsten nicht mehr, bis sie dann pflegebedürftig werden wie kleine Kinder. Die Ursache für diese geistige Rückentwicklung ist der nicht wieder umkehrbare Verlust von Hirnzellen. Derzeit leben weltweit ca. 55 Millionen Menschen ohne Verstand – sind also dement.

Doch was ist ein Mensch ohne Verstand? Der Verstand bildet doch die Seinsgrundlage des Menschen, meint etwa der französische Philosoph und Mathematiker René Descartes. Sein „Cogito ergo sum“ – „Ich denke, also bin ich“ – wird zum fundamentalen, nahezu dogmatisch anmutenden Leitsatz des aufgeklärten Menschen. Charles von Linné, der große Biologe, erhebt 1766 den Verstand zum Wesensmerkmal des Menschen. Er bezeichnet diesen als „homo sapiens“, das bedeutet: der denkende, kluge, weise Erdbewohner.

Ich denke nicht, also bin ich nicht?

Aber wie lässt sich dieses „Ich denke, also bin ich“ mit dem nicht wegzuleugnenden Phänomen der Demenz in Einklang bringen? „Ich denke nicht, also bin ich nicht!“ Bin ich noch Mensch, wenn ich schwer dement bin? Oder ist der Mensch mehr als nur ein denkendes Wesen?

Den reduktionistischen Geist erkennt man an seinem arrogant herablassenden, abwertenden „Nicht mehr als“. Der Kosmos ist nicht mehr als die Folge des Urknalls. Das Leben ist nicht mehr als der Staub der Sterne. Die Liebe ist nicht mehr als eine besondere chemische Aktivität im Gefühlszentrum des Gehirns. Der Mensch ist nicht mehr als ein denkendes Tier, zoologisch kategorisiert und auf dessen Verstand reduziert.

Doch wir können diesem „Nicht mehr als“ ein „Mehr als nur“ entgegensetzen. Das Universum ist mehr als nur ein Knall, das Leben, die Liebe und Gott sind mehr als nur chemische Prozesse, so wie die gigantischen Pyramiden von Gizeh und der Stephansdom in Wien mehr sind als nur eine Masse von Steinen oder ein Gedicht Rilkes mehr ist als Tinte und Papier. Sicherlich, die Demenz erschüttert das Fundament der menschlichen Existenz. Und dennoch, der geistig umnachtete, demente Mensch gewährt uns einen noch tieferen Blick in das Wesen des Menschen. Das Phänomen Demenz hält uns den Spiegel vor, dass der Mensch mehr ist als nur ein Denker, ein Wissender, nur ein von der Vernunft Bestimmter. Er ist vor allem ein Ahnender, im Geheimnis Lebender, nach Karl Rahner ein Denker und Geheimnisvoller (= homo sapiens et mysticus), nach Teilhard de Chardin einer, der aus der tierischen Sphäre kommt und über die Geistessphäre hinaus in die übernatürliche, (= metaphysische) Sphäre blickt, ein „homo metaphysicus“. Erst als solcher ist er kraftvoll



Dr. Hans
KIRISITS

Menschsein ohne Verstand

„Der Mensch ist mehr
als sein Verstand“,

sagt der Facharzt für Neurologie
und Psychiatrie in Oberwart. Dr.
Kirisits gehört mit Dr. Schuh auch
zu den beiden Initiatoren des Se-
niorengartens für demenzkranke
Menschen in Oberwart.

Sein Artikel wurde 2008 in der
österreichischen Wochenzeitung
„Die FURCHE“ veröffentlicht und
hat sowohl im Inland als auch im
Ausland Beachtung gefunden.

Weihnachten, das Fest der
Menschwerdung, legt uns seine
Gedanken jetzt ganz besonders
ans Herz.



genug, seine großartige Kultur zu schaffen. Er ahnt, dass den erkennbaren Naturgesetzen eine imaginäre, geheimnisvolle Kraftquelle innewohnt. Er ahnt, dass er ein nach Gesetzen Geschaffener ist. Er ahnt, dass jeder Mensch in sich einen von äußeren Faktoren unabhängigen inneren Wert trägt - die Würde.

Demnach sind Verstand, Sprache und andere Begabungen lediglich Werkzeuge des Menschen, die nicht in der Lage sind, das Wesen des Menschen (= conditio humana), seine personale Mitte, alleine zu begründen.

Des Menschen Seele

Was verstehen wir unter dem Begriff der personalen Mitte? Mit dieser Frage überschreiten wir die scheinbar sichere Grenze des Verstandes

und tasten uns in die Welt der Mystik vor. Hier erkennt der Verstand nach Kant seine Grenze. Ein Verstand, der seine Grenze nicht kennt, ist blind. Wir stellen uns vor, in der personalen Mitte des Menschen läge seine Seele, sein innerer Wert, eine Gabe höchsten Ranges, eine Art Prägung – abgeleitet vom Urgedanken „Schöpfer – Geschöpf“. Der Begriff Seele ist somit ein Begriff der Metaphysik, die das hinter der sinnlich erfahrbaren Welt Liegende erahnt.

Demnach haben der Mensch im Stadium der Zygote, also der befruchteten Eizelle, der Mensch am Zenit seines aktiven gesellschaftlichen Lebens und der Mensch im Endstadium der Demenz eines gemeinsam: die Seele. So ist jeder Mensch beseelt, jeder Mensch ein Würdenträger, dem Achtung und Ehrfurcht gebührt. Jede Geisteshaltung, die den Menschen enteelt und ihn somit seiner Würde beraubt, gibt den Menschen frei für die sogenannte Freiheit der Wissenschaft und für die sogenannte Freiheit des Marktes – mit unabsehbaren Folgen.

Ein Tropfen Liebe

Der Begriff „homo sapiens“ ist im Hinblick auf die Demenz unvollständig. Das Phänomen Demenz zwingt uns, den Begriff Mensch tiefergründiger zu definieren. Der Mensch ist mehr! Er ist vor allem ein „homo sapiens et mysticus“, ein „homo metaphysicus“.

Aber! Als Geschöpf bleibt er immer ein Mangelwesen. Er braucht lebenslang Beihilfen: Brillen, Hörgeräte, Knieprothesen, Flugzeuge, ja sogar Rechen- und Denkmachines. Aber wo ist die Hilfe für den dementen Menschen? Gibt es einen evolutionären Vorteil, einen evolutionären Fortschritt, der den dementen Menschen schützt? Der kalt kalkulierende, lieblose Mensch ist es nicht, der ist eine Gefahr, der ist ein Rückschritt in der Evolution!

Dieser evolutionäre Fortschritt ist der Mensch mit Verstand, in der „Mitteilungsform“ des liebevollen Menschen! Denn nach Blaise Pascal, dem großen neuzeitlichen Mathematiker und Philosophen, ist ein Tropfen Liebe mehr als ein Ozean an Verstand.





Lerncafé Oberwart – Lernbegleitung mit sozialem Mehrwert

Nicht alle Kinder können die Schule ohne Hilfe bewältigen. Vielen Eltern ist es auch kaum möglich, ihre Kinder dabei zu unterstützen. Kein Geld für Nachhilfestunden, ein niedriges Bildungsniveau der Eltern, mangelnde Deutschkenntnisse und/oder zu beengte Wohnverhältnisse sind nur einige der Gründe, die es Schüler*innen schwer machen, den gewünschten Lernerfolg zu erreichen. Vor diesem Hintergrund hat die Caritas mit den „Lerncafés“ ein gratis Nachhilfeangebot mit sozialem Mehrwert ins Leben gerufen.



Im Burgenland gibt es derzeit 5 stationäre Lerncafés, in Neusiedl am See, Hornstein, Eisenstadt, Güssing und Oberwart, sowie ein mobiles Lerncafé für 3 Orte im Seewinkel. Das Lerncafé in Oberwart wird derzeit von 22 Kindern und Jugendlichen besucht.



Das macht das Lerncafé aus

Gemeinsam Hausaufgaben zu machen, für Schularbeiten und Tests zu lernen, ist das erklärte Ziel im Lerncafé. Dabei dürfen aber eine gesunde Jause und das soziale Miteinander nicht zu kurz kommen. Im Lerncafé Oberwart wurde im Oktober gemeinsam ein Lerncafé-Burger kreiert. Gemeinsames Kochen ist auch gemeinsames Lernen. Woher kommt Pfeffer, warum kitzelt es in der Nase, wenn ich daran rieche, welche Blüten sind im Rosalinde-Blütensalz, woher kommt das Gemüse und Fleisch, das wir verwenden? Nicht nur der Burger schmeckte köstlich (siehe Bild ganz oben), sondern auch das Kochen selbst war sehr lehrreich. Das gemeinsame Arbeiten machte den Kindern und Jugendlichen sehr viel Spaß. Das Stärken des sozialen Miteinanders, das Entdecken und Fördern von Talenten und Fähigkeiten sind ebenso Ziele des Lerncafés wie die Erreichung der schulischen Ziele und die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Gemeinschaftssinns.



Freiwillige gesucht

Das Lerncafé Oberwart ist an drei Tagen in der Woche von 13 -17 Uhr geöffnet. Barbara Lechner und Kinga Berlakovich sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen, die den Kindern und Jugendlichen während der Öffnungszeiten zur Seite stehen. Unterstützt werden sie dabei von freiwilligen Mitarbeiter*innen. Gemeinsam fördern sie die Integration in den Schulalltag und stärken die Schüler*innen auf allen Ebenen – sozial, fachlich und sprachlich.

In Ihnen schlummert ein pädagogisches Talent und Sie lieben Kinder? Außerdem haben Sie regelmäßig nachmittags Zeit? In unseren Lerncafés werden laufend Freiwillige gesucht.

Kontaktdaten:

Barbara Lechner

0676/83730383

b.lechner@caritas-burgenland.at





Aus unserer CHRONIK



Erntedankfest



Osterkirche-Weihefest und Weltmissionssonntag



Rosenkranzgebete und Abendmesse mit dem Chor



Bei der Martinsfeier ging es ums Teilen



HI. Messe mit dem Roten Kreuz

Pfarrcafé und Mehlspeisverkauf

Sonntag, 17. Dez. 2023 nach der hl. Messe

Es werden diverse Mehlspeisen zum Kauf angeboten.
Den Reinerlös erhält das Kinderhospiz in Bethlehem.

Schenken Sie der Welt Priester!

**Priestersammlung
am 6. Jänner**

FÜR DIE
AUSBILDUNG
VON PRIESTERN
IN AFRIKA, ASIEN
UND LATEIN-
AMERIKA

Online spenden: www.missio.at/Priestersammlung

Verstorben:

Cornel TRUFAN, 62 Jahre (rum.orth.)
Paul HERLICKA, 88 Jahre
Antonie WAGNER, 92 Jahre
Rosina HERLICKA, 95 Jahre
Edith HATVAGNER, 87 Jahre
Emmerich MÜHL, 89 Jahre



Weitere Bilder zur Chronik
mit den aktuellen Terminen finden Sie
auf unserer Homepage unter:

www.martinus.at/oberwart/



Suedburg JF
Jagd & Fischerei

Messezentrum Salzburg
24.02.2024 **€ 65,00**

Holiday on Ice
Wiener Stadthalle **€ 105,00**
21.01.2024

Jetzt buchen
office@suedburg.at
oder
03352/38974

ÖFFENTLICHER NOTAR
Dr. Bajlicz & Partner




7400 Oberwart · Hauptplatz 11
Atrium 2. Stock
Tel. +43 3352 38214
Fax +43 3352 38214-14
notariat@bajlicz.at
www.bajlicz.at

Dr. Walter Bajlicz, Notar
Mag. Andreas Jandrisits, Notarpartner



GÄRTNEREI GRAF
Florales neu erleben

A-7400 Oberwart · Steinamangerer Str. 38 · Tel.: 03352/32446

RECHTSANWÄLTE **hs**

HRASTNIK & SERENYI
Rechtsanwälte GmbH

A-7400 Oberwart · Hauptplatz 11
im „Atrium“ · Tel. 03352/32508
Mail: office@hs-rechtsanwaelte.at
Web: www.hs-rechtsanwaelte.at

DI Guttmann ZT GmbH

ZT Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - STATIK - ÖBA

7400 Oberwart www.zt-guttmann.at

Gartengeräte

DORNER GmbH

... mit uns mähen Sie besser!

A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

Raiffeisenbezirksbank Oberwart

Meine Kirche.
Meine Bank.

RM concept

Planung
Bauaufsicht · Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888

BACH-APOTHEKE OBERWART

Ihr Problem ist unser Problem!

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26




Mag. ROBERT BENCSICS

Ihr Notar in Oberwart

Tel 03352 32426 Fax DW 25
robert.bencsics@notar.at

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart < Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 < Fax DW-520

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



Autohaus Schwarz

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart
 Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12
 office@autohaus-schwarz.at

Mag. **Andreas Linzer**



Öffentlicher Notar



Ich berate und betreue Sie im Erb- und Familienrecht und
 in allen Grundbuchs- und Firmenbuchangelegenheiten.
 Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit meiner Kanzlei.

Steinamangerer Straße 7 · 7400 Oberwart
 Tel. 03352 32586 · Fax DW -20
 andreas.linzer@notar.at · www.notariat-linzer.at



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 – Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at – stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

**ELEKTROTECHNIK
 Szabo**

Photovoltaik ◊ Hausinstallation ◊ 24h Störungsdienst

7400 Oberwart info@elektroszabo.at
 Grazer Straße 11 Tel.: 03352/38 430

Roth.tax Die Steuerberater



**SICHER
 GUT
 BERATEN**

Roth Die Steuerberater GmbH
 7400 Oberwart, Hauptplatz 11
 7000 Eisenstadt, Ruster Straße 75/2
 www.roth.tax

**HÜTTENZAUBER
 TROPICALE**

GEÖFFNET

November & Dezember

GLÜHWEIN • PUNSCH

SCHULGASSE 1, 7400 OBERWART TROPICALE CAFE & GELATERIA

BALASKOVICS

Meine Mode. Mein Moment.

TOP MODEN BALASKOVICS GMBH

7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at



Ökumenische Friedensfeier
im Stadtgarten



Ökumenische Segnung von Fahrzeugen des Roten Kreuzes



Ungarisches Krippenspiel

Freitag, 8. Dezember, 15 Uhr,
im Kontaktzentrum

WIR LADEN DICH HERZLICH EIN ZUM
**Familiengottesdienst
mit Krippenspiel**

Sonntag, 17. Dezember, um 15 Uhr
in der evang. Kirche AB Oberwart

Im Anschluss laden wir zu einem gemütlichen Ausklang bei
Kastanien und Kakao in den Pfarrhof ein.

ADVENTANDACHT

mit dem **röm. kath. Kirchenchor**
am **17. Dezember (3. Adventsonntag)**
um **16 Uhr** in der Osterkirche

Eröffnung der VIVIO

am Sonntag, dem **14.01.2024**
um **10.00 Uhr** in der VIVIO

Der Gottesdienst, den wir anlässlich der Eröffnung feiern, wird auf unserem **youtube kanal** live mitzufeiern sein:

evangnet oberwart

Mit der Eröffnung der VIVIO: www.vivio-oberwart.at feiern wir auch 100 Jahre Superintendentenz Burgenland und 150 Jahre Diakonie Österreich.

Den Gottesdienst werden Bischof Michael Chalupka und Superintendent Robert Jonischkeit mit uns feiern!

Wir freuen uns auch auf IHR/DEIN Kommen!

Nach dem Gottesdienst laden wir zum Austausch bei einem Imbiss ein – es wird außerdem möglich sein, die VIVIO und die Idee, die dahintersteckt, kennenzulernen.



Siehe, dein König kommt!
Ein Gerechter und ein Helfer!
Sach 9/9

Willst du *glücklich* sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück.

Denn die *Freude*, die wir geben,
kehrt ins eigne Herz zurück.

Johann Wolfgang von Goethe

Einen ruhigen Advent und ein friedvolles Weihnachtsfest wünschen Ihnen

MMag. Richárd KÁDAS, Mag.^a Sieglinde PFÄNDER, Mag. János SCHAUERMANN